

schlichen sich gar bedenkliche Nachrichten aus dem Böhmerlande nach der Lausitz herüber.

Nur wenige Budissiner kamen noch dann und wann zum reichen Zunftherrn Preuselowitz zur Besprechung, gingen aber meist wenig befriedigt nach Hause, weil es nicht viel Trost zur Verschönerung der Besorgnisse gab.

Heute herrschte in ganz Budissin tiefe Stille, alles war voll banger Erwartung, denn man munkelte von einer Ankunft König Wenzels, welche für den folgenden Tag erwartet wurde.

Preuselowitz und die übrigen Spitzen der unruhigen Volkspartei waren zum nächsten Morgen aufs Rathaus geladen. Ebenso war dem Bürgermeister und den Stadträten aufs strengste das Erscheinen zu derselben Zeit anbefohlen worden. Als Grund wurde der ausdrückliche Befehl des Kaisers angegeben.

Trüben Sinnes saß Preuselowitz in seiner Wohnung. Er hatte mehrere beschriebene Pergamentblätter vor sich liegen und schien eifrig zu lesen. Zuweilen sah er auf, ging aber bald seufzend wieder daran, die lateinischen Handschriften zu entziffern. Die vergilbten Pergamente enthielten Auszüge aus dem corpus juris des Tribonian, und der brütende Preuselowitz hoffte in einem der Paragraphen vielleicht einen Ankerplatz für eine wahrscheinlich sehr notwendige Verteidigung seiner Empörung zu finden. Die alte Magdalene war auf ihrem Polsterstuhl eingeschlafen.

Sie war seit jenem Abende, der den Sohn des Landvogtes auf immer vom Hause des Tuchmachers verbannt hatte, gar grämlich geworden und bewachte mit Argusaugen die arme Anna. Dieser aber konnte es keinen Trost gewähren, daß noch immer so manches Jünglingsauge verlangend nach ihr blickte.

Die Blässe auf dem lieblichen Gesichte Annas zeigte deutlich von dem Harne, der ihr junges Herz quälte. Und wie

gern hatte sie noch schweigend ihren Kummer tragen wollen, wenn der Verlust, welcher ihre Seele zerriß, den unerbittlichen Vater glücklicher gemacht hätte.

Aber dieser zeigte schon seit langer Zeit völlige Unzufriedenheit mit sich und seinen Verhältnissen. Er teilte wenig die Furcht seiner Freunde vor der Rache Wenzels, sondern wurde vielmehr von Gewissensbissen darüber hart bedrängt, daß er dem vermeintlichen Rechte Gut und Blut zum Opfer gebracht habe, welches von der Errungenschaft, vernünftig betrachtet, nicht aufgewogen wurde. Preuselowitz legte endlich die Pergamente zusammen und sagte nach einer langen Pause zu Anna: „Kind, ich werde hinüber zum Briebusch gehen.“

„Ach lieber Vater, du bist so traurig. Laß mich nicht länger in Ungewißheit! Was steht uns bevor?“

„Nichts!“ antwortete Preuselowitz mit einer Stimme, die freilich nur zu deutlich verriet, daß etwas, und zwar sehr Bedenkliches sich ereignen könne.

„Vater!“ bat Anna wieder, „lieber Vater! Ach, du hast mir ja schon manchesmal deinen Kummer mitgeteilt, warum ist denn gerade dein Herz der Tochter verschlossen? Sieh, du gehst zum Briebusch, und vor dem wirst du gewiß dein Herz ausschütten, aber, lieber Vater, wird er wohl so mit dir fühlen und so ganz mit dir teilen, wie es deine Tochter tun wird?“

Lange ruhte der Blick des Vaters auf dem bittenden Kinde, in seinem Aeußeren prägte sich der Kampf mit sich selbst aus, ob er reden solle oder nicht.

Da klopfte es stark an die Türe.

„Nun so kommt endlich doch noch eine Freundesseele!“ sagte Preuselowitz. Er erschrak aber nicht wenig, als ein Bewaffneter von der Schloßwache mit klirrendem Schritte eintrat, in barschem Tone „Gelobt sei Jesus Christus“ sprach und dann dem Tuchmacher einen Brief überreichte.

„Von wem?“ frug Preuselowitz.

(Schluß folgt.)

## Dar verkannte Barggeist

A unsern Grenzdurfe bestand schon seit langen Jahren a Kohlenbargwerk. Do woarn aus unsern Durfe vill able und junge Männer und o etliche Weiber uff dan Bargwerke uff Arbeit. Die Männer woarn meesenteils untn a dan Schachte a dr Arbeit, die abln oals Häner, die jungn oals Karrenleeser<sup>1)</sup> und Daschläger<sup>2)</sup> beschäftigt. Unn, über Tage, woarner oals Zieher, doas woarn die, die a dan Hoaspelstook oder Kollboom die Kohle ruffleierten. Wenn dar Kübel untn woar, do schutte enner un dan Männern die Kohle aus dan Kübel a enn Schubkloarn und fuhr die Kohln nans uff die Halde. Die Halde is a großer Kohlnhaufen, un große und kleene Stücke unternander liegn. Bei dar Halde standn die Kohlsiebweiber und siebten mit Kollsiebn<sup>3)</sup> dan Kloarn Dreck aus dan Kohln raus. Die Weiber woarn o ne uffs Maul gefoalln, die hoattn Räderwerk uffn richtgn Fleckel. Wenn enner un dan Kohlnfuhrleuten mit dan Weibern eiließ, doas die Kohln ne reene gesteht woarn, dar kunnte ja woas derlabn. Doas Luhn for die Bargleute und for die andern Darbeiter wur eallemoal a jedn 7. an Monate nachmittg im viere ann Kuntur ausgezoahl. Doas Kuntur oder Expedition woar a em Moaschingegebäude mit oagebaut, un anne Doampsmoaschine doas Woasser aus dan Bargwerke rausplumpte. Wenn nu die Bargleute ihrn Luhn hoattn, darno gings a die Bargschänke zur Brückner-Kesn. Do wur nu amol tüchtig gevasperrt,

zu bis im hoalb acht rim. Derno gingen die Nachtschichtleute a die Darbeit, doas ging domoals su ver fufzg Jahren no gemietlich zu, do woar noch kee sich Dagetreibe wie heute.

A enn siehn Luhnstage, 's woar a ann Herbsttage, do ging a junger Bergmoan zu irst aus dr Schänke furt und zum Schachte, ar woar Daschläger und mußte dr irste untn an Schachte sein. Wu dar a Darbeit woar, doas hieß dr Schlepfschacht, dar ging schräge munder a die Tiefe, uff dar enn Seite gingen Stufn munder, do kunnten die Bargleute wie uff enner Treppe bis munder giehn, uff dar andern Seite woar Schienenglees, do wurden die Kohlnwanel a enn Seele übern Kollboom ruffgeleiert. Wie nu dar Bergmoan, Richters Gustav hieß ar, sich sei Grubenlampel, 's goab doamols noch die Boomeellampel, oagezund hoatte, stieg ar a dan Schacht munder. Wie ar untn oagekumm war, do soah ar uff emol anne Gestalt a enner Strecke<sup>4)</sup>, ar duchte dar Steiger wärsch und soate: „Glück auf, Herr Steiger.“ Die Gestalt goab aber keene Antwort, die meckerte ock. Do kriekts aber mei Gustav mit dar Angst zu tun und soate: „Herr Jesses, der Teifel is do“, machte kehrt und stürmte die Treppen nuff zum Schachte nans, hinter ihm har koam doas Wespenste und meckerte. Dals ar wieder untn raus koam, do woarn die andern Bargleute o do, die wunderten siech, doas Gustav wieder rauskoam, ar woar ganz kaseweiß ann Ge-